

Verbandsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **16 (1941)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres stark verkleinert hat. Die mengenmäßige Abnahme beträgt 41,6 Prozent, die preismäßige 27,1 Prozent. In diesen Zahlen kommt auch die Preiserhöhung zum Ausdruck. Führten wir früher von einer Ware beispielsweise 100 Kilo ein, so im ersten Vierteljahre 1941 noch 58,4 Kilo, zahlten aber dafür statt beispielsweise im Vorjahre Fr. 100.— immer noch Fr. 72.90.

Seife und Waschmittel knapp. Das Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt in Bern teilt mit, daß die Einfuhr von Fetten und Ölen auch für Seifenherstellung in den letzten Monaten sehr stark zurückgegangen sei, so daß Fabrikation und Ver-

brauch von Seife und Waschmitteln noch mehr eingeschränkt werden müßten. Die Ration für April und Mai müsse daher von der Bevölkerung so gestreckt werden, daß davon auch für die weiteren knapperen Zeiten noch gespart werden könne. Da im harten Wasser bis zu 20 Prozent des Seifengehaltes zerstört werden, gelte es vor allem, das Wasser zum Waschen vor dem Eingeben der Seife durch Soda, Bleichsoda, Trinatriumphosphat usw. zu enthärten. Seife und Waschmittel dürften nirgends mehr verwendet werden, wo der gleiche Reinigungszweck mit fettarmen Mitteln oder durch bloße Verwendung von Soda oder Phosphaten erreicht werden kann.

VERBANDSNACHRICHTEN

Auszug aus dem Jahresbericht 1940 der Sektion Basel

Kriegsbedingte Schwierigkeiten waren vor allem bei einigen Wohngenossenschaften in Kleinbasel fühlbar. Vermehrte Wohnungskündigungen, Austritte aus der Genossenschaft, Anwachsen der Mietzinsrückstände, Erschwerung der Neuvermietungen: das waren 1940 einige der Folgen der «Kriegsangst», welche sich bei den Wohngenossenschaften bemerkbar machten. Gegen Ende des Berichtsjahres scheint aber wieder eine gewisse Entspannung eingetreten zu sein.

Viel Kopfzerbrechen haben auch die Schwierigkeiten in der Versorgung mit Brennmaterial den Vorständen derjenigen Genossenschaften verursacht, welche in ihren Liegenschaften Zentralheizungen eingerichtet haben. Die Genossenschaftler mußten sich aber einfach «nach der Decke strecken», das heißt mit der auf Grund der stark verminderten Brennmaterialzuteilung möglichen reduzierten Lieferung von Wärme zufrieden sein. Erfreulich ist aber in dieser Zeit doch die Feststellung, daß Genossenschaften in ihren Jahresberichten folgenden Satz aufnehmen konnten: «Die Not der Zeit hat unsere Jahresrechnung kaum nennenswert beeinflußt.»

Zwischen Vertretern des VSK., ACV. und unseres Vereins wurde die «Frage der Mitarbeit der Genossenschaften bei der Förderung des Anbaues» besprochen. Eine Kommission hatte sich mit der zuständigen kantonalen Behörde in Verbindung gesetzt und ihre Aktion vorläufig eingestellt, als sie erfahren und erreicht hatte, daß die öffentliche Behörde im Rahmen der Möglichkeit alles getan habe oder noch vorkehren wolle, um durch eine Vermehrung des Anbaues die Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse und Früchten sicherzustellen.

Die *Mitgliedschaft* der Sektion setzte sich aus 21 Einzelpersonen und Firmen, 3 öffentlichen und privaten Korporationen und 18 Wohngenossenschaften mit insgesamt 1471 Wohnungen zusammen. Der Anlagewert der Liegenschaften

dieser Genossenschaften beläuft sich auf Fr. 26 430 478.09, woran bis 31. Dezember 1939 Fr. 2 648 346.49 abgeschrieben wurden.

Dem *Vorstand* gehörten Emil Zulauf als Präsident, Fr. Nußbaumer als Sekretär, Reinh. Waldner als Kassier und weitere acht Mitglieder an.

Das *Schiedsgericht* des Vereins, welchem Differenzen zwischen den Wohngenossenschaften und deren Mitgliedern zum endgültigen Entscheid unterbreitet werden müssen, hatte im Berichtsjahre einen Streitfall zu behandeln.

Die *Treuhandstelle* des Vereins, das Revisorat des Allgemeinen Consumvereins beider Basel, hat die übliche Prüfung der Rechnungen des Vereins und der Wohngenossenschaften vorgenommen.

Die Sektion war im *Zentralvorstand* durch den Präsidenten E. Zulauf und den Sekretär Fr. Nußbaumer vertreten.

Die *Jahresrechnung* schließt mit einem Überschuß von Fr. 1003.10. Die statutengemäß durch die Wohngenossenschaften übernommenen Anteilscheine werden mit 4 Prozent verzinst und der Restbetrag von Fr. 113.10 der Reserve zugewiesen.

Der Verein hat an Wohngenossenschaften vorübergehende *Darlehen* gewährt. Auf Jahresende waren noch Fr. 28 500.— ausgeliehen.

Im Berichtsjahre wurden folgende *Veranstaltungen* durchgeführt: Referat von Ständerat Wenk über «Das eidgenössische Finanzprogramm und seine Auswirkungen auf die Wohngenossenschaften»; Referat von Fr. Nußbaumer über «Die Ausführung von Luftschutzbauten bei den Wohngenossenschaften»; Referat von Zentralverwalter E. Zulauf über «Die Brennmaterialversorgung der Schweiz im Winter 1940/41», Referat von Fr. Manz über «Praktisches Heizen».

Gemeinnützige Baugenossenschaft Küsnacht (Zürich)

Generalversammlung vom 5. April 1941

Die vom Präsidenten, Herrn O. K. Müller, geleitete und gut besuchte Generalversammlung im Restaurant «Ochsen» in Küsnacht genehmigte in rascher Folge Protokoll, Bericht des Vorstandes über die Geschäftsführung im Jahre 1940, die Jahresrechnung und die vom Vorstand beantragte Verwendung des Rechnungsüberschusses. Das abgelaufene Jahr nahm trotz Krieg und Teuerung einen ruhigen Verlauf. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß den Vorstand die Projektierung von Luftschutzräumen ziemlich stark beschäftigte, trotzdem die Ausführung unterblieb, weil die Mieter ihre Keller nicht zur Verfügung stellen wollten und sie auch das

an sie gestellte finanzielle Opfer von Fr. 1.50 im Monat nicht auf sich zu nehmen geneigt waren. Die Frauen der untern Kolonie besuchten auf Einladung des Gaswerks der Stadt Zürich eine Kochvorführung, die vor allem Wegleitung bot, wie die neuen Gasherde möglichst sparsam und vielseitig ausgenutzt werden können. Auf Veranlassung des kantonalen Verbandes für Wohnungswesen und -reform wurde es den Mitgliedern ermöglicht, die im Stadttheater dargebotene Auführung «Der Barbier von Sevilla» zu billigem Preis zu besuchen. Der Genossenschaftstag wurde im üblichen Rahmen gefeiert. In ehrender Weise wurde im Jahresbericht des Ver-

mächtnisses des Gründers der Baugenossenschaft, Herrn Prof. Dr. Frei sel., gedacht. Ein mächtiger Aedeerer Granitblock mit eingelassener Bronzetafel dokumentiert den Wunsch des Testators mit folgender Inschrift:

Gemeinnützige Baugenossenschaft
Küsnacht

Mit Unterstützung des Kantons Zürich,
der Gemeinde Küsnacht und gemeinnütziger Mitbürger
wurden im Kostenbetrage von Fr. 1 030 000 erstellt

Wohnkolonie Oberfeld
1927

Wohnkolonie Unterfeld
1929 und 1937

mit zusammen 60 verbilligten Wohnungen

Im Berichtsjahre schied aus unsern Reihen durch den Tod Herr Dr. Berchtold, der sich als Vizepräsident und Rechtsberater während der ersten Bauetappe an der Seite von Herrn Prof. Frei bleibende Verdienste erworben hat. Die Jahresrechnung, über die der Kassier, Herr Eugen Hegner, noch mündlich Aufschluß gab, schließt im Vergleich zu vielen andern Genossenschaften recht günstig ab:

Einnahmen	Fr. 48 356.50
Ausgaben	46 830.35
Gewinnvortrag	1 137.15

Verzinsung des Anteilscheinkapitals 4 Prozent netto. Amortisiert wurden rund Fr. 15 000.—. Der Bestand der Hypotheken reduzierte sich auf Fr. 524 000.— = 78½ Prozent des Anlagewertes. Namens der Revisoren anerkannte Herr Lüthy die gesunde und umsichtige Verwaltung und sprach insbesondere dem Kassier den verdienten Dank aus für seine mustergültige Buchführung. Die Herren Müller und Hegner wurden unter Verdankung der geleisteten Dienste für eine neue Amtsdauer von drei Jahren einstimmig bestätigt. An Stelle des aus dem Vorstand ausscheidenden Herrn Ernst Marfort anerkannte die Versammlung auf Antrag des Vorstandes Herrn Alb. Schmid, Gartenstraße 19. Der Wunsch auf Anschaffung von Küchenboilern nahm der Vorstand zur Prüfung entgegen.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Die Elektro-Apparatebau-AG (Zürich, Löwenstraße 25) hat nach gründlicher Reorganisation ihren gesamten Betrieb nach *Courtelary* (Kt. Bern) verlegt, wo sie ihre eigene Fabrik bezogen hat. Außer den Abteilungen für Transformatoren-, Werkzeug- und Spezial-Apparatebau hat sich die Elektro-Apparatebau-AG auf dem Gebiete der elektrischen Radiatoren und Heizeinsätze spezialisiert.

Als Neuestes bringt sie Porzellan-Radiatoren auf den Markt, die als feste Heizkörper für Zentralheizungen eingebaut werden und in dieser Verwendung große Zukunft hat. Beachten Sie die Ausstellung im Foyer an der Generalversammlung in Biel!

Genossenschaftliches Konsumieren — Genossenschaftliches Bauen — Genossenschaftliches Wohnen

Diese drei wohlbekannten Begriffe kamen an der Landesausstellung zu eindrucksvoller Geltung. Dort wurde gezeigt, wie sinnvoll das eine in das andere übergreift und welche schöne Resultate genossenschaftliche Zusammenarbeit zu erzielen vermag.

Gerade die Erinnerung an die Landesausstellung als Symbol der Zusammenarbeit soll insbesondere in schwerer Zeit Ansporn sein zu gemeinschaftlichem Tun und damit auch zu genossenschaftlichem Zusammenwirken. Wo genossenschaftliche Bauten entstehen und wo genossenschaftlich Häuser ver-

waltet werden, wird man daher gerne die Baubetriebe auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage, das heißt die im Schweizerischen Verband sozialer Baubetriebe (VSB) zusammengeschlossenen Produktivgenossenschaften im Baugewerbe, berücksichtigen. Diese zum Teil schon seit Jahrzehnten bestehenden Unternehmen sind bekannt für konkurrenzfähige und fachgemäße Arbeitsausführung.

Die Produktivgenossenschaften des Schweiz. Verbandes sozialer Baubetriebe (VSB.) empfehlen sich:

In **Bern:** Genossenschaftszimmerei Bern, Bernstr. 16

In **Genf:** Coopérative des Ouvriers du bâtiment,
Rue Gourgas 13

In **Lausanne:** Coopérative des Ouvriers du bâtiment,
Avenue Trivoli 32

In **Yverdon:** Coopérative des Ouvriers du bâtiment,
Rue Orbe 29

In **Winterthur:** Genossenschaftsschreinerei, Reitweg 7

In **Zürich:** Gartenbaugenossenschaft, Aspholzstr. 35
Genossenschaft Hammer, Bauschlosserei,
Binzstraße 11

Genossenschaft für Spengler-, Installations-
und Dachdeckerarbeit, Zeughausstraße 43

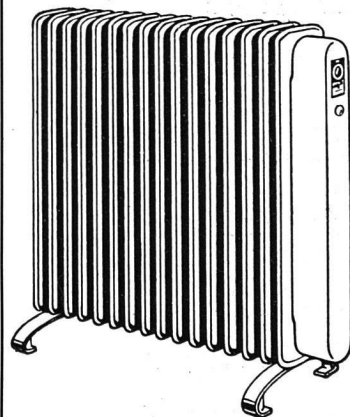
Gipser- und Malergenossenschaft,
Zimmerlistraße 6

Hafner- und Plattenlegergenossenschaft,
Schweighofstraße 173

Pflasterergenossenschaft, Badenerstr. 579

Schreinerei-Genossenschaft, Kronenstr. 32

Zimmereigenossenschaft, Bäckerstraße 277



NOVOTERMIC

die ideale Lösung des
Heizproblems

Vollautomat. Schaltung
Große Stromeinsparung

Preislisten, Referenzen und
Bezugsquellennachweis durch

NOVOTERMIC S. A.

VEVEY

53 Quai Perdonnet

Telephon 5 21 28 u. 5 21 29



A. NOETIGER, Elektr. Unternehmungen

Schreinerstraße 62 · Zürich 4

Telephon 3 79 81

Licht-, Kraft-, Sonnerie- und Telephon-
Anlagen